

Basel, 13. November 1935

Lieber Herr Pfarrer! (Grossmann)

Ihren Austausch mit Pfr. Wolfer habe ich mit Interesse zur Kenntnis genommen. Ich beabsichtige aber nicht, in die Debatte einzugreifen. Materiell würde ich in diesem Fall Pfr. Wolfer recht geben müssen. Als mir jenes Wort, wie Sie schreiben "entfuhr", da stand mir, wie ich mich doch wohl noch erinnere, nicht jenes Votum von Wolfer mit der betr. Stelle im Sinn, sondern ich hatte, nachdem ich mich mit einem gewissen Aufgebot an menschlicher Liebenswürdigkeit an die Reformer gewandt hatte, die Empfindung, dass ich das gegen das Missverständnis, als ob ich sachlich flau machen wolle, sichern müsse. So kam es - wie Sie richtig sagen, nicht ~~præmeditiert~~ præmeditiert, sondern auf Grund eines Augenblickeinfalls (bei dem vielleicht unterbewusst die Erinnerung an ein ähnliches Wort von Kutter einem Reformkollegen gegenüber) mitwirkte) zu dem berüchtigten Wort. Es war - und das haben offenbar sowohl Sie wie die Reformer wie ein grosser Teil der Versammlung überhaupt verkannt - ein Klammersatz, der im Zusammenhang dessen, was ich sagen wollte und auch gesagt habe, gar keine Betonung hatte. - Vielleicht haben Sie inzwischen von Heft 29 der Theol. Existenz Notiz genommen, wo ja nun Alles, auch das Schlussvotum samt dem Klammersatz schwarz auf weiss zu lesen ist, sodass der Streit wenn er weitergehen sollte, sich nun eigentlich mit diesem Text beschäftigen müsste.

Da ich Sie nun einmal habe, möchte ich Ihnen aber doch sagen dürfen, dass ich mich über Ihre und der übrigen "Positiven" Haltung in dieser Sache ernstlich verwundert habe. Wenn Sie und Ihre theologischen Freunde sich in jener Stunde von mir "distanzieren" mussten - ja, ich bitte Sie, wo stehen Sie dann eigentlich? Mir ist erst vor einigen Tagen erzählt worden, dass - ich habe das offenbar in Deutschland verschlafen - der evang. kirchl. Verein nach dem Tode von Orelli das Apostolicum aus seinen Statuten gestrichen habe? Stimmt das? Und hat das nun bereits die Bedeutung, dass die "Positiven" in einem solchen Fall: wo jemand schlicht das ausspricht, was einst die raison d'être des ev. kirchl. Vereins gewesen ist, sich "distanzieren" bzw. mit den Wölfen heulen, die eine solche rein sachliche Feststellung lieblos, inopportun usw. finden? Sind Sie sich, wenn dieser Vorgang so zu nehmen ist, wie er sich abspielte, klar darüber, dass Sie im Begriff stehen, ganz brav zu einer neuen theologischen Mittelpartei zu werden, der im Augenblick, wo es darauf ankäme, die Erhaltung einer nicht näher zu bestimmenden kirchlichen "Einheit" ~~ähnlich~~ ~~ähnlich~~ ebenso über Alles gehen wird, wie denen die früher diesen Ort einnahmen? Sehn Sie, über den sentimentalen Jammer der Liberalen habe ich nach St. Gallen ganz einfach gelacht. Ueber die erschreckten "positiven" Gesichter dagegen bin ich - meinerseits erschrocken, weil ich darin allzu deutlich die Sorte Positivität wiedererkannte, die in Deutschland draussen lange vor 1933 die gegenwärtige Katastrophe entscheidend vorbereitet hat. - Nehmen Sie mir dieses offene Wort nicht übel. Aber mir scheint es wirklich nicht angebracht, dass der Kirchenfreund sich mit Herrn Wolfer über Provokation und Anbiederung unterhält, während er sich fragen müsste, in welchem Sinn er sich überhaupt in der Lage weiss, solche Unterhaltungen zu führen.

Mit freundlichem Gruss!

Ihr

KBA 9235.337